

GRUSSBOTSCHAFT VON ALEXANDER LASAREW – BAK-DIREKTION AN DIE DEUTSCHEN BAK-ERBAUER

Dolinskaja, April 2010

Liebe deutsche Kollegen!

Im Namen meiner Kollegen der BAK-Direktion sende ich Euch unsere besten ukrainischen Grüße. Für Euer traditionelles Treffen der ehemaligen deutschen BAK-Erbauer wünsche ich Euch viel Freude.

Im vergangenen Jahr feierten wir hier in Dolinskaja das Jubiläum des BAK Kriwoi Rog. 25 Jahre zuvor, am 19. Juni 1984, war die Anweisung zur Gründung der Direktion des BAK Kriwoi Rog unterschrieben worden.



Ich weiß, dass es Euch sehr interessiert zu erfahren, wie es heute um das Kombinat steht. Leider können wir kaum Gutes berichten. Im vergangenen Jahr, dass wie gesagt unser Jubiläumsjahr war, wurde das Kombinat für bankrott erklärt. Neben oder genauer gesagt über unseren Direktor Kolesnik wurde ein weiterer Chef gestellt – der Direktor für die Sanierung des Betriebs. Das war der 33-jährige Jurist Baranowski. Dieser hatte innerhalb von drei Monaten ein Programm auszuarbeiten, wie man mit den Gläubigern des Kombinats reinen Tisch machen kann und wie man weiter leben soll. Im Weiteren erfuhren wir dann aus der Presse, dass Baranowski angeblich hinter dem Rücken des Ministeriums Objekte zu einem extrem niedrigen Preis verkauft hat. Konkret waren das die Mittel- und die Feinzerkleinerung und der Haldenteich. Das Ministerium erklärte dieses Geschäft für ungültig, Baranowski tauchte in den Untergrund ab und wurde in Fahndung gestellt. Aus dem Untergrund schrieb Baranowski einen Brief an unseren

Minister. Parallel dazu wurde auch unser Direktor Kolesnik seiner Funktion enthoben. Festgelegt wurde dann, dass die Sanierung fortzuführen ist, und es wurde ein neuer amtierender Direktor eingesetzt – Michail Pjatakow, der früher Mitarbeiter im Eisenbahnpark unserer Direktion war.

Kolesnik reichte gegen die Amtsenthebung eine Beschwerde bei Gericht ein. In diesem Jahre wurde Kolesnik dann freigesprochen und auch Baranowski.

Die politische Situation im Land gestaltete sich auch zuungunsten des Kombinats. Nach den Präsidentenwahlen fehlt bis auf den heutigen Tag ein Haushalt für das Jahr 2010. So haben wir schon seit drei Monaten keinen Lohn erhalten. Trotzdem arbeiten wir. Im Kombinat sind derzeit 1000 Mitarbeiter beschäftigt. Wir hoffen sehr darauf, dass der neue Präsident Janukowitsch und der neue Gouverneur des Oblast Kirowograd Mowtschan ihre Pläne zur Privatisierung des Kombinats in die Tat umsetzen.

Jetzt will ich Euch von einigen unserer Kollegen berichten, an die Ihr Euch vielleicht noch erinnert, wenigstens der eine oder andere von Euch.

Der frühere Chefingenieur und spätere Generaldirektor Viktor Welitschko ist inzwischen in die Rente gegangen, da er Probleme mit den Beinen hatte und wohnt nun, da seine Frau gestorben ist, allein in seinem Haus am Rande von Dolinskaja.



Auch in die Rente gegangen ist Iwan Dsjuba (re.), an den sich einige noch als Chefingenieur erinnern. Dieser Tag erst in Rente gegangen ist Leonid Scheljag (li.), der Chefenergetiker seit den ersten Tagen der BAK-Direktion.



In die Rente gegangen wurde Viktor Kondratjenko, der frühere Direktor der Zerkleinerungskomplexes (re.).

Vor kurzem, kurz nach dem Jahreswechsel, ist Boris Sacharow gestorben, der Direktor der Aufbereitungskomplexes (li.)



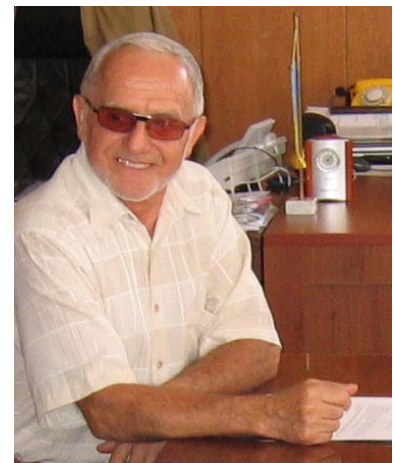
Der frühere Parteiorganisator **Wanin** ist nach Kostomukscha/Russland gezogen, wo ein großes Eisenerzaufbereitungskombinat arbeitet.

Der frühere Kaderverantwortliche und Gewerkschaftsfunktionär **Stanislaw Mirkalenko** ist wohlauf. Er ist eben aus Frankreich zurückgekehrt, wo er bei seinem Schwiegersohn zu Gast war. So wie sein Schwiegersohn sind viele jüngere oder auch ältere Menschen aus Dolinskaja ins Ausland gegangen, für ständig oder für einige Jahre.



In Malo Wodjane, auf halbem Weg zwischen dem Kombinat und Dolinskaja, hat sich als bienenzüchtender Rentner der frühere Leiter der Verwaltung Investbau **Stanislaw Kowaltschuk** (li.) niedergelassen. Da das Kombinat es bis jetzt nicht geschafft hat, die Umwelt von Dolinskaja zu zerstören, kann er uns mit aromatischem Honig versorgen. Wichtig in der Krise, solche Freunde zu haben.

Bis zum heutigen Tag im Kombinat beschäftigt ist **Leonid Solotko**. Früher kommerzieller Direktor des Kombinats, leitet er jetzt das kleine Museum des Kombinats, was ihm neben einem geringen Gehalt den Vorzug einbringt, für Dokumentationszwecke über die Digitalkamera der Direktion zu verfügen. Als Ergebnis seiner Arbeit hat er ein kleines Büchlein herausgebracht – die Chronik des Kombinats unter dem Titel „Die Jahrhundertbaustelle“. Wir wissen nur nicht, wie der Titel zu verstehen ist – haben wir noch weitere 75 Jahre zu bauen?



Juri Brusnik, den einige deutsche Kollegen noch als Mitarbeiter der Produktionsabteilung und den Verantwortlichen für die Abnahmen an einigen deutschen Objekten kennen, ist vom neuen Direktor als Leiter der Verwaltung Investbau eingesetzt worden.

Nicht besonders gut geht es Valentina Tschishikowa, die seinerzeit unter anderem für die Abnahmen an der Nassmagnetscheidungshalle zuständig war. Die niedrigen Renten, die bis vor Kurzem kaum zum Leben reichten und durch die Preissteigerungen auch bald wieder auf dieses Niveau herabsinken dürften, haben ihr und ihrem Mann, dem alten Fußballer Anatoli, zu schaffen gemacht, worunter ihre Gesundheit gelitten hat. Besonders gelitten haben bei Valentina Tschishikowa die Augen, auf einem Auge sieht sie fast nichts mehr.



Bogdan Wusik, der frühere Chef des Eisenbahnparks der Direktion, ist aus Dolinskaja weggezogen und lebt jetzt im Gebiet Kiew von Geschäften und Fischzucht. Alexej Ljaschenko, früher junger und energischer Vorsitzender des Exekutivkomitees (zu gut deutsch Bürgermeister) von Dolinskaja, ist nun in der Rente und kümmert sich um seinen Enkel. Der frühere Vorsitzende des Rayonexekutivkomitees und Vorsitzender der sowjetisch-deutschen Freundschaft von Dolinskaja, Iwan Tschetwerik, ist schon seit Langem Rentner und inzwischen leider auch Witwer.

Der Maler Viktor Sorbat (rechts), dessen Landschaftsbilder aus dem Rayon Dolinskaja in den Stuben einiger deutscher BAK-Arbeiter hängen, hat wieder geheiratet und ist von Dolinskaja zu seiner Frau nach Alexandria gezogen.



Wie ihr seht, ist keiner von uns jünger geworden. Die Lücken, die entstanden sind, werden jetzt von der jüngeren Generation geschlossen, die zu uns ins Kombinat kommt und von der Zeit, als wir das Kombinat aufbauten, nichts weiß.

Jetzt ein paar Worte zu mir selbst. Ich arbeite im Kombinat als Leiter des Büros für technische Überwachung und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen. In meiner Freizeit bin ich vor allem künstlerisch im Gange. Wer das Buch „Das eiserne Problem des Sozialismus“ gelesen hat, erinnert sich vielleicht an mich. Dort findet Ihr einen Ausschnitt aus meiner schriftstellerischen Tätigkeit in der Übersetzung von Rolf Junghanns. Es handelt sich um ein Buch mit dem Titel „Die schwere Aufbereitung des BAK Kriwoi Rog“, in dem über die ersten Jahre unseres Kombinats bis 1989 berichtet wird. Das Buch hat einige hundert handelnde Personen – ein großer Teil der sowjetischen und ausländischen Kollegen, die das BAK mitgebaut haben – und ist mit einigen hundert Fotos illu-



striert. Das Buch ist seit einiger Zeit druckfertig und soll in einer Auflage von 100 Exemplaren erscheinen. Da das Kombinat für kulturelle Dinge so gut wie kein Geld mehr bereitstellt, gibt es allerdings Probleme mit der Finanzierung. Ich hoffe, dass ich das bald lösen und das Buch in Druck geben kann. Eine Unterstützung

haben wir schon bekommen durch die Vorbestellung von 10 Büchern durch unsere deutschen Kollegen. Freuen würde ich mich, wenn noch weitere Interessenten das Buch vorbestellen oder meine CD kaufen würden. Das wäre eine große Hilfe, natürlich sind auch direkte Spenden möglich. Für die Kollegen des Produktionsbereichs des GL der deutschen Baustelle dürfte die DVD interessant sein, auf der ein Video von unserem unvergesslichen Freundschaftstreffen im Dendropark zu finden ist. Auch mit dem Kauf dieser DVD könnt Ihr unser ukrainisches BAK-Buch sponsern.

Unsere Bücher helfen den jungen Kollegen, sich in die alten Zeiten hineinzusetzen und den Enthusiasmus, den wir damals in uns trugen, nachzuempfinden. Inzwischen schreibe ich am zweiten Band meines Buch, das die Jahre nach 1989 festhalten soll. Gern nehme ich auch Eure Erinnerungen mit auf, wir waren ja eine internationale Baustelle – das soll sich in meinem Buch wiederfinden. Ich wäre Euch also dankbar, wenn Ihr mir Eure Erinnerungen zuschickt, sie können in Deutsch abgefasst sein, und auch für Fotos bin ich dankbar. Eure Berichte werde ich übersetzen lassen und zusammen mit Euren Fotos in mein Buch aufnehmen.

Vor Kurzem war Leonid Solotko zu Gast in einer Schule, um Kindern von unserem Kombinat zu berichten. Dazu hatte er auch mein Buch und das Buch unserer deutschen Kollegen mitgenommen, in denen die Kinder mit Interesse blätterten. Ich denke, es ist wichtig, die Erinnerung an diese gute, hoffnungsvolle Zeit wach zu halten und das Geschaffene zu bewahren. Dabei können uns die Bücher gut helfen.

Daher möchte ich auch allen, die am Buch „Das eiserne Problem des Sozialismus“ mitgeschrieben oder es auf andere Weise unterstützt haben, großen Dank sagen. Dank dafür, dass Ihr diese Jahre, da Ihr auf unserer Erde mit uns zusammen gearbeitet und gelebt habt, in Erinnerung bewahrt und die Erinnerung weitergibt. Mit dem Buch habt Ihr Euch und uns ein interessantes und würdiges Denkmal gesetzt. Danke!

Aktiv bin ich auch auf dem Feld der Autorenlieder. In den letzten zehn Jahren habe ich 290 Lieder geschrieben – das sind eine ganze Reihe CDs. Eine CD davon könnt Ihr über www.bakbuch.de bestellen, auf der auch die Hymne des BAK zu finden ist.

Mit Nadjeshda Kosjak arbeite ich an unserem gemeinsamen schöpferischen Projekt – wir wollen in Kriwoi Rog ein „Liedermacher-Theater“ aufmachen.

Im vergangenen Jahr zu Pfingsten hatte ich zusammen mit Freunden das erste Liedfestival „Lieder vom BAK“ organisiert, das im Kulturhaus „Tscherwona Kalyna“ in Dolinskaja und im Dendropark stattfand. Dieses Jahr wird es zum zweiten Mal durchgeführt. Es steht unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters Sergej Selenokorinny und wird unterstützt von der Gewerkschaftsleitung des BAK. Es ist ein Ausscheid, zu dem Amateur-Liedermacher aus der ganzen Ukraine kommen. Wer von Euch Lust hat, mitzusingen oder auch nur zuzuhören, ist herzlich willkommen. Merkt Euch den Termin: 22. und 23. Mai 2010.



An den Dendropark, das grüne Herz unseres Rayons erinnern sich sicher viele von Euch. Vor kurzem wurde er für seine gut erhaltene Landschaft mit einem Grand-Prix und einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Wir hoffen darauf, dass auch für die Ukrainer eines Tages ein visafreier Reiseverkehr nach Deutschland eingerichtet wird. Dann könnten wir problemlos an Euren Treffen teilnehmen und Euch unsere Lieder vorsingen. Vorerst geht das nur über CDs.

Zum Schluss möchte ich Euch allen noch einmal Dank sagen, für die Arbeit, die Ihr in Dolinskaja geleistet habt. Wir spüren nicht nur in den schönen Wohnhäusern, in denen viele von uns wohnen, sondern auch an den leider nicht in Betrieb gegangenen Industrieobjekten, dass Ihr in die Bauten Eure Herzen hineingelegt habt. Dafür Euch allen vielen vielen Dank! Zu unserem gemeinsamen Jubiläum, dem 25. Jahrestag der Baustelleneröffnung sende ich Euch die herzlichsten Grüße und wünsche Euch Wohlergehen und vor allem beste Gesundheit!

Euer Alexander Lasarew

